



Quartiersmanagement Innenstadt Rheda Jahresbericht 2021

Inhalt

1	Einführung	5
2	Das Team und seine Aufgabenschwerpunkte	6
3	Bearbeitungsstand der Leistungsbausteine zum 31.12.2021	7
	LB 1: Abstimmung mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück / Projektmanagement.....	7
	LB 2: Vor-Ort-Präsenz	8
	LB 3: Aufbau und Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms	10
	LB 4: Umsetzung und Geschäftsführung des einzurichtenden Verfügungsfonds (Ziffer 14)	14
	LB 5: Umsetzung Förderprogramm „Stärkung der Innenstädte“	20
	LB 6: Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Maßnahmenbegleitung und -umsetzung.....	21
	LB 7: Projektcontrolling und -dokumentation	24
4	Fazit und Ausblick 2022.....	25
	Impressum.....	26

1 Einführung

Mit der Erarbeitung des ISEK Innenstadt Rheda und der Verabschiedung durch den Rat in seiner Sitzung am 29.10.2018 wurde die Handlungsgrundlage für vielfältige Veränderungsprozesse in der Rhedaer Innenstadt von 2019 bis 2025 und darüber hinaus geschaffen.

Mit der Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs soll ein lebendiges, multifunktionales und gestalterisch attraktives Zentrum zusammen mit Bürger*innen, Händler*innen und Gewerbetreibenden sowie sämtlichen Akteur*innen vor Ort, der Fachverwaltung und der Politik gestaltet werden.

Um die Verwaltung bei der Umsetzung der Teilmaßnahmen zu unterstützen und ein niederschwellig erreichbares Bindeglied zwischen den Akteur*innen vor Ort sowie der Fachverwaltung zu schaffen, wurde das Quartiersmanagement Innenstadt Rheda ausgeschrieben und im Mai 2020 an die steg NRW vergeben. Der Durchführungszeitraum für das Quartiersmanagement umfasst vorerst ca. dreieinhalb Jahre bis Ende Dezember 2023. Die Stadtverwaltung sieht vor, bereits im Jahr 2022 den Förderantrag für die Maßnahme "City- und Quartiersmanagement" für die Jahre 2024 und 2025 zu stellen, um eine Lücke zwischen dem 31.12.2023 und voraussichtlich Frühjahr 2024 (Eintreffen der Fördermittelbescheide und somit früheste Möglichkeit der Vergabe) zu verhindern. Anknüpfend an den Jahresbericht des letzten Jahres, legt der vorliegende Jahresbericht die Arbeitsergebnisse des Quartiersmanagements im Kalenderjahr 2021 dar.

Der Wirkungsraum des Quartiersmanagements umfasst im Wesentlichen den Kernbereich der Rhedaer Innenstadt und in Teilen darüber hinaus:



Abbildung 1 Stadterneuerungsgebiet ISEK Innenstadt Rheda (Quelle: Stadt Rheda-Wiedenbrück, bearbeitet durch steg NRW)

2 Das Team und seine Aufgabenschwerpunkte

Das Team des Quartiersmanagements besteht aus insgesamt drei Kolleg*innen. Maria Papoutsoglou und Anna Schwengers (Januar 2021 bis Mitte August 2021) sowie Anna Fortmeier (ab August 2021) vom Büro steg NRW GmbH aus Dortmund koordinieren und begleiten die Hauptaufgaben des Quartiersmanagements. Unterstützt werden sie durch den Quartiersarchitekten Frank Stopfel, Stopfel Architekten aus Bielefeld, in baulich-architektonischen Belangen.

Das Quartiersmanagement hatte im Kalenderjahr 2021 insgesamt folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Betrieb einer Anlaufstelle für Bewohner*innen und Akteur*innen in der Innenstadt
- Öffentlichkeitsarbeit zur Innenstadtentwicklung
- Aktivierung, Information und Beratung von Immobilieneigentümer*innen, Aufzeigen von Fördermöglichkeiten im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms
- Anlaufstelle für Information und Beratung im Rahmen der Fördermöglichkeiten des Verfügungsfonds Innenstadt Rheda, Umsetzung des Verfügungsfonds und Geschäftsführung des Beirats Innenstadt Rheda
- Projektpartner der Wirtschaftsförderung zur Stärkung des Geschäftsstandortes Innenstadt (bspw. Unterstützung im Bereich des Förderprogramms „Stärkung der Innenstädte NRW“)
- Netzwerkarbeit mit innenstadtrelevanten Akteur*innen
- Unterstützung bei Beteiligungsverfahren zu Maßnahmen im Rahmen des ISEK Innenstadt Rheda
- Anlassbezogene Berichterstattung in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen
- Projektinterne Koordination und Dokumentation

3 Bearbeitungsstand der Leistungsbausteine zum 31.12.2021

Für den Projektzeitraum Anfang Januar bis Ende Dezember 2021 wurde ein Projektstruktur- und Zeitplan erarbeitet, der den Umfang der zu erarbeitenden Leistungsbausteine (LB) darstellt. Im Folgenden wird der Bearbeitungsstand des Projektes bis zum 31.12.2021 innerhalb der einzelnen Leistungsbausteine dargelegt.

LB 1: Abstimmung mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück / Projektmanagement

1.1 Abstimmung und Jour fixe mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Zur regelmäßigen Abstimmung und zum Austausch über anstehende Aufgaben wurde ein zweiwöchentlich stattfindender Jour fixe mit dem Fachbereich 61 (Stadtplanung) eingerichtet. Dieser findet in der Regel montags um 13 Uhr statt. Das Quartiersmanagement bereitet diese Termine vor und erstellt im Anschluss ein Ergebnisprotokoll.

1.2 Strategischer Jour fixe

Angedacht waren in einem halbjährlichen Rhythmus stattfindende Zwischenbilanzgespräche auf strategischer Ebene. Im Gespräch am 18. Januar 2021 wurden mit Michael Brunsiek (Fachbereichsleitung III.2 Stadtplanung (61) sowie Ina Hoischen (zu jener Zeit Projektleitung ISEK Rheda) und Katharina Fecke (Abteilungsleitung III.2-61.2 Städtebauliche Planung) die Arbeitsschwerpunkte des Quartiersmanagements für das Projektjahr 2021 definiert. Ein weiterer strategischer Jour fixe hat in 2021 nicht stattgefunden, da bedarfsbezogene Abstimmungen und Arbeitsaufträge über den regelmäßigen Jour fixe kommuniziert wurden.

1.3 Unterstützung Umsetzung ISEK

Im Rahmen der Förderantragstellung zum STEP 2022 haben die Quartiersmanagerinnen insbesondere bei der Vorbereitung der Maßnahme B.5 „Pilotprojekt Wohnen in der Innenstadt“ unterstützt. Auf Grundlage eines vom Quartiersmanagement angefertigten Arbeitspapiers, wurde im August 2021 ein Termin mit der Stadtverwaltung durchgeführt. Er diente als Brainstorm für die Antragstellung. Die Antragstellung selbst erfolgte durch die Stadtverwaltung zu Ende September 2021.

1.4 Projektsteuerung/-management

Die Aufgaben innerhalb dieses Bausteins wurden alle erfüllt. Hierbei handelt es sich um Aufgaben, wie die Projektplanung und -koordinierung, die Aufstellung eines Projektstruktur- und Zeitplans, die Erstellung von Tätigkeitsnachweisen, usw.

→ Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden alle erreicht.

LB 2: Vor-Ort-Präsenz

2.1 Betrieb des Stadtteilbüros Rheda

An zwei Tagen in der Woche sind die Mitarbeiterinnen des Quartiersmanagements innerhalb der offenen Sprechzeiten vor Ort erreichbar:

- montags 13 bis 16 Uhr | Maria Papoutsoglou, Anna Schwengers/Anna Fortmeier
- mittwochs 10 bis 13 Uhr | Maria Papoutsoglou

Über die offenen Sprechzeiten hinaus arbeiten die Mitarbeiterinnen an diesen Tagen ganztäglich vor Ort.

Das Stadtteilbüro leistete ebenfalls seinen kleinen Beitrag zur Eindämmung der in 2021 weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie. Vom 03. bis 17. Mai 2021 wurde die Vor-Ort-Sprechstunde aufgrund stark angestiegener Fallzahlen im Kreis Gütersloh ausgesetzt. Das Stadtteilbüro war weiterhin telefonisch, per E-Mail oder – je nach Wunsch – per Zoom erreichbar.

Es zeigte sich allerdings, dass die Bürgerschaft den persönlichen Kontakt vor Ort präferiert. Unter Einhaltung der je nach Zeitpunkt entsprechenden Regeln für den Einzelhandel, wurden auch im Stadtteilbüro Rheda die entsprechenden Maßnahmen (Abstand, Hygiene, Schutzmaske, Kontaktverfolgung, 3G, Termine an der frischen Luft, etc.) eingehalten.

Telefonisch

Sprechstunden des Stadtteilbüros

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Stadtteilbüro Rheda bietet ab Montag, 3. Mai, zu den gewohnten Sprechzeiten eine Telefonsprechstunde oder – je nach Wunsch – eine digitale Sprechstunde, zum Beispiel per Zoom an. Die Zeiten sind montags zwischen 13 und 16 Uhr sowie mittwochs zwischen 10 und 13 Uhr. Wer sich vor Ort im Stadtteilbüro am Großen Wall oder an seiner Immobilie von den Quartiersmanagerinnen beraten lassen möchte, kann unter ☎ 05242/4068394 oder per E-Mail an info@stadtteilbuero-rheda.de einen Termin vereinbaren. „Sobald auch für die Händler ‚Click & Meet‘ wieder möglich ist, möchten auch wir unsere regelmäßige Sprechstunde im Stadtteilbüro wieder aufnehmen“, sagt Quartiersmanagerin Maria Papoutsoglou.

Abbildung 2: Artikel zur Telefonsprechstunde in „Die Glocke“ vom 03.04.2021

Die Vor-Ort-Präsenz wurde – trotz erschwerten Bedingungen innerhalb der andauernden COVID-19-Pandemie und diverser Lockdowns – gut von den Rhedaer*innen wahrgenommen. Das Stadtteilbüro Rheda hat sich für viele Bürger*innen aber auch Akteur*innen als Service- und Beratungsbüro etabliert. Insgesamt führten die Quartiersmanagerinnen während und außerhalb der Sprechstunden 156 Informations- und Beratungsgespräche. Diese fanden entweder im Stadtteilbüro oder telefonisch statt.

„Spitzen“ bildeten jeweils die Monate Juli und Oktober. In beiden Monaten war das Fassaden- und Hofflächenprogramm bei den Beratungsanfragen vorherrschend. Die Spitzen in zwei Wellen waren zu erwarten. Zum einen, da Ende Juni das Anschreiben an alle Eigentümer*innen, die eine Immobilie im Stadterneuerungsgebiet Rheda besitzen, versendet wurde (erste Spitze). Zum anderen ist die zweite Spitze mit dem Ende der Sommerferien zu begründen, denn Eigentümer*innen waren nach der Urlaubszeit wieder ihrem Alltag angekommen und haben sich in Ruhe mit dem Anschreiben und dem Programm beschäftigen können.



Abbildung 3 Besucheraufkommen im Stadtteilbüro nach Monaten in 2021)

Das Absinken der Beratungsgespräche ist im August der allgemeinen Urlaubszeit (auch von Eigentümer*innen) geschuldet. Im September hatte das Stadtteilbüro Rheda ebenfalls eine zweiwöchige urlaubsbedingte Schließung, weswegen auch dann die Beratungsgespräche zurückgegangen waren.

Rund 2/3 der Beratungsgespräche (61 %) können thematisch dem Fassaden- und Hofflächenprogramm sowie dem Verfügungsfonds zugeordnet werden. Hier ging es in erster Linie um

- allgemeine Auskünfte zu den jeweiligen Programmen,
- intensive Beratungsgespräche zu konkreten Maßnahmenanliegen sowie
- konkrete Fragen zur Antragstellung oder
- zur Abrechnung der jeweiligen Maßnahme.

6 % der Beratungsgespräche waren thematisch mit dem ISEK verknüpft. Beispielhafte Themen waren

- die Tätigkeitsschwerpunkte des Stadtteilbüros,
- die Erläuterung, was sich hinter dem Begriff „ISEK“ inhaltlich verbirgt,
- welche Projekte das ISEK beinhaltet oder
- die Gestaltleitlinien Innenstadt Rheda.

Im Rahmen der lokalen Ökonomie (4 % der Besuche) wurde von den Besucher*innen angemerkt, dass

- es an einem Café am Doktorplatz fehle,
- der Markt seine Qualitäten ausweiten solle,
- die Leerstände in der Berliner Straße in den Fokus gerückt werden müssten oder
- Interesse am Sofortprogramm (Verfügungsfonds Anmietungen) bestünde.

Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils Rheda machten 11 % der Besuche aus. Hier ging es insbesondere um

- Beschwerden zu defekten Beleuchtungen oder Müllansammlungen in Rheda,
- Anregungen für mehr Spielgeräte im öffentlichen Raum, z.B. auf dem Rathausplatz,
- Gesprächsbedarf zu den Planungen auf dem Parkplatz Bleichstraße,
- Barrierefreiheit in der Rhedaer Innenstadt,
- unzumutbare Verkehrsbedingungen für Radfahrer*innen oder
- geringe jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeiten und Orte.

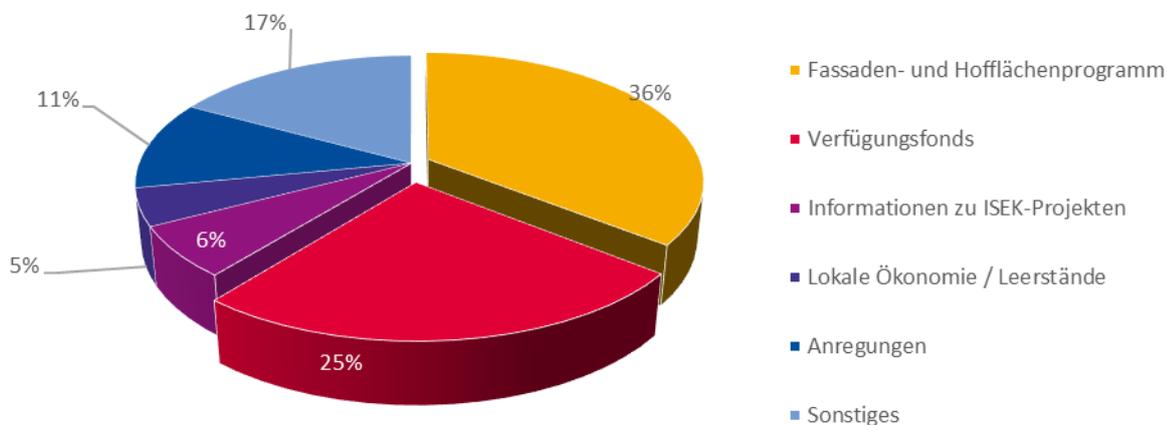


Abbildung 4 Besuche im Stadtteilbüro in 2021 nach Gesprächsthemen

→ **Der in diesem Leistungsbaustein definierte Meilenstein wurde erreicht.**

LB 3: Aufbau und Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms

3.1 Aufbau des Fassaden- und Hofflächenprogramms

Die Quartiersmanagerinnen haben in 2021 maßgeblich am Aufbau und der Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms gearbeitet.

Dazu gehörte die Erstellung der städtischen Richtlinie und der Antragsunterlagen sowie die Abstimmung innerhalb der Fachverwaltung u.a. mit der Abteilung III.1 Baumanagement und Denkmalpflege. Die Richtlinie inklusive der Antragsunterlagen wurden im Mai 2021 finalisiert und dem Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung Ende April vorgelegt. Am 14. Juni 2021 hat der Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück die Richtlinie beschlossen.

Die zu Ende des Jahres 2020 durchgeführte Vollbestandsaufnahme des Gebäudebestands im Stadterneuerungsgebiet wurde Anfang des Jahres 2021 ausgewertet. Auch hat eine Bewertung von Handlungserfordernissen je Immobilie nach hoher, mittlerer oder keiner Handlungspriorität stattgefunden. So kann zukünftig – bei möglicher Mittelknappheit – ein objektiver Fördervorrang durch das Stadtteilbüro ermittelt und der Verwaltung empfohlen werden.

3.2 Durchführung des FuHP / Begleitung Antragsteller*innen

Im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms begleiten die Quartiersmanagerinnen potenzielle Antragsteller*innen von der Akquise, über die Betreuung bei der Antragstellung, der Vorprüfung der Antragsunterlagen, der Erstellung einer Förderempfehlung bis hin zur Vorprüfung der Rechnungsunterlagen inkl. der Abstimmung mit der Fachverwaltung in allen oben genannten Punkten.

Als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit (siehe Punkt 3.3) und der Beratung der Antragsteller*innen zählen die Quartiersmanagerinnen fünf Maßnahmen, die sie ab Beschluss der Richtlinie Mitte des Jahres bis in die Antragsreife begleitet haben. Diese sind:

- Bahnhofstraße 64
- Bahnhofstraße 66
- Großer Wall 32
- Großer Wall 64
- Neuer Wall 11

Insgesamt wurde für diese fünf Maßnahmen eine Summe von ca. 10.700 Euro Förderung bewilligt.

Zwei dieser Maßnahmen – Bahnhofstraße 64 und 66 – wurden in 2021 bereits umgesetzt. Die Maßnahme am Großer Wall 32 ist nur zu Teilen umgesetzt. Aufgrund der witterungsbedingten Verhältnisse wird sie im nächsten Jahr fortgeführt. Auch die Maßnahmen Neuer Wall 11 und Großer Wall 64 werden voraussichtlich im Frühjahr 2022 umgesetzt.

Vorher

In Umsetzung

Bahnhofstraße 64/66



Vorher

Nachher (Teilmaßnahme Tür)

Großer Wall 32



Zwei weitere Maßnahmen befinden sich kurz vor Vertragsabschluss.

Mit weiteren 21 Interessent*innen standen die Quartiersmanagerinnen bereits in Kontakt. Erfahrungsgemäß kann bereits zu diesem Zeitpunkt vorhergesagt werden, dass es nicht alle Interessent*innen bis in die Antragsreife schaffen. Gründe dafür sind mangelnde Motivation, knappe Zeit- sowie finanzielle Ressourcen auf Seiten der Antragsteller*innen. Aus diesem Grund ist Anfang des Jahres 2022 weitere Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Nicht mehr weiterverfolgt werden die Maßnahmenideen von insgesamt 9 Interessent*innen. Gründe dafür sind Anfragen für Immobilien die sich außerhalb des Stadterneuerungsgebietes befinden, für Maßnahmenbestandteile, die gemäß der beschlossenen Richtlinie nicht förderfähig sind oder zu wenig finanzielle Mittel von privater Seite zur Verfügung stehen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Da das Programm mit Vorlage im Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung bereits im April 2021 öffentlich gemacht wurde, berichtete auch die örtliche Presse – vor dem Startschuss – von den Fördermöglichkeiten für Immobilieneigentümer*innen. So konnte das Stadtteilbüro bereits erste Interessent*innen noch vor Beschluss der Richtlinie – unter Vorbehalt – vorberaten.

Belebung der Innenstadt

Fassadenprogramm bietet Förderchancen

Von KATHARINA WERNEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). Immobilienbesitzer in der Rhedener Innenstadt, die ihr Gebäude oder ihren Grund aufwerten wollen, dürfen auf finanzielle Unterstützung hoffen. Grünes Licht für das Fassaden- und Hofflächenprogramm haben die Mitglieder des Ausschusses für Bauen und Wohnen in ihrer jüngsten Sitzung gegeben. Die entsprechende Richtlinie zur Vergabe von Mitteln beschlossen sie einstimmig.

Die Förderrichtlinie ist Teil des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (Isek) Rheda und soll dazu dienen, das Orts-

zentrum attraktiver zu machen. Ziel des Programms ist es, Eigentümer im Stadtkern dazu zu motivieren, ihre Gebäude sowie Freiflächen anscheinlicher zu gestalten, beispielsweise durch Sanierung oder auch Begrünung. Das Prinzip: Der Besitzer muss einen Eigenanteil von mindestens 50 Prozent tragen und bekommt für sein Vorhaben maximal 50 Prozent an Fördermitteln aus öffentlichen Mitteln beigesteuert.

Den Topf speisen der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und die Kommune Rheda-Wiedenbrück. Von 2021 bis 2024 stellt die Stadt 156 000 Euro bereit. Der Höchstbetrag für die Gesamtförderung auf einem Grundstück be-

trägt 7500 Euro, informiert die Fachabteilung Städtebauliche Planung in ihrer Vorlage zur Sitzung. Nur ausnahmsweise wäre demnach eine darüber hinausgehende Finanzspritze denkbar, und zwar dann, wenn die Maßnahme im „besonderen städtebaulichen Interesse liegt“. Grundsätzlich aber gelte, dass bei keiner Maßnahme ein Anspruch auf Förderung bestehe.

In den Genuss des Programms könnte ein Eigentümer zum Beispiel nicht nur gelangen, wenn er seine historische Putzfassade instand setzt oder Türen und Fenster nach überliefertem Vorbild restauriert, sondern auch dann, wenn er seine Hausfront mit einer

lichttechnischen Installation schmuck in Szene setzt. Förderfähig, weil sie das Stadtbild aufpolieren, können auch künstlerische Gestaltungsmaßnahmen beispielsweise an Wänden oder Grenzmauern sein. Zur Attraktivitätssteigerung beitragen und sich damit als zuschussfähig erweisen könnten sich ebenso Begrünungen von Dächern und Mauern.

Wer den Zugang zu seinem Ladenlokal schon immer einmal barrierefrei gestalten wollte, der hat mit dem Fassaden- und Hofflächenprogramm Aussicht auf finanzielle Unterstützung. Ebenso gilt das laut Richtlinie, wenn private und gemeinschaftlich ge-

nutzte Hof- und Gartenflächen für die Mieter hergerichtet werden – zum Beispiel, indem Flächen entsiegelt und heimische Gehölze angepflanzt werden. Diese Flächen müssen zu Gebäuden mit mindestens zwei Wohneinheiten gehören.

Manchmal tut es ja auch einfach ein ansprechender Anstrich, um das Aussehen zu verschönern. Für Oberflächenreinigungen oder die Umsetzung abgestimmter Farbkonzepte betrage der Zuschuss allerdings maximal 25 Prozent der anrechenbaren Kosten. Nicht ins Programm fallen zum Bedauern von Peter Rentrup (Bündnis 90/Die Grünen) energetische Sanierungsmaßnahmen.

Mit Beschluss der Richtlinie durch den Rat am 14. Juni 2021 hat das Stadtteilbüro mit der offiziellen öffentlichkeitswirksamen Bewerbung des Fassaden- und Hofflächenprogramms begonnen. Gestartet ist es mit einem Anschreiben an alle Eigentümer*innen von Immobilien im Stadterneuerungsgebiet Rheda. Das Anschreiben bewarb die kostenlosen Beratungsleistungen der Quartiersmanagerinnen im Stadtteilbüro Rheda sowie die Förderprogramme im Rahmen des Fassaden- und Hofflächenprogramms und des Verfügungsfonds Innenstadt Rheda. Aus dem Anschreiben heraus generierte das Stadtteilbüro mehrere Interessent*innen, die es im Laufe des Jahres beriet und begleitete.



Abbildung 6 Banner zur Bewerbung des Fassaden- und Hofflächenprogramms, hier in der Bahnhofstraße 64/66

Zur öffentlichkeitswirksamen Bewerbung des Fassaden- und Hofflächenprogramms am Objekt erstellte das Stadtteilbüro ein Fassadenbanner. Dieses wird während der Maßnahmenumsetzung an das jeweilige Baugerüst angebracht.

Für Briefe, Beratungsgespräche, usw. wurde darüber hinaus ein entsprechender Flyer durch die Quartiersmanagerinnen erstellt.

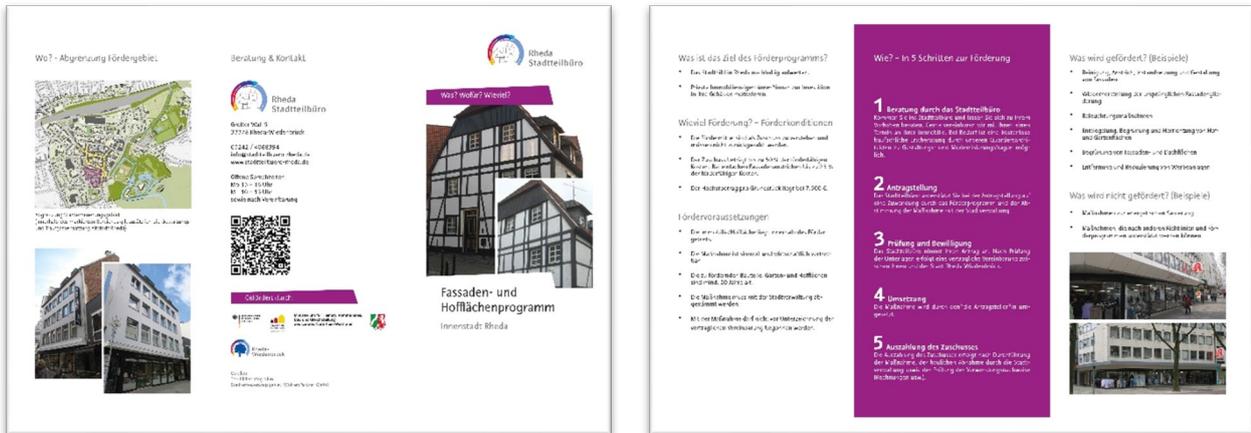


Abbildung 7 Werbeflyer Fassaden- und Hofflächenprogramm

Das Programm wurde im Mai 2021 auch in der Anzeigenseite in „Die Glocke“ beworben. Mehr dazu unter LB 6.

Eine Veranstaltung zum Fassaden- und Hofflächenprogramm, z.B. im Rahmen eines Eigentümerforums, wurde in 2021 nicht durchgeführt. Dies ist darin begründet, dass das Programm zum einen erst Mitte des Jahres gestartet ist und zum anderen die Resonanz auf die Anschreiben bereits sehr hoch war, sodass es keiner Veranstaltung zur Interessent*innenakquise bedurfte.

3.4 Quartiersarchitekt

Die Expertise des Quartiersarchitekten wurde punktuell zu zwei Beratungsfällen im Fassaden- und Hofflächenprogramm hinzugezogen. Hierbei ging es im ersten Fall um eine Erstberatung zu den Themen Modernisierung und Instandsetzung und Umbau- sowie Umnutzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten einer Immobilie. Im zweiten Fall ging es um die Gestaltungsmöglichkeiten eines Innenhofes einer Eigentümer*innengemeinschaft in der Altstadt Rhedas.

➔ Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden – mit Ausnahme der Veranstaltungsdurchführung – alle erreicht.

LB 4: Umsetzung und Geschäftsführung des einzurichtenden Verfügungsfonds (Ziffer 14)

4.1 Einrichtung und Vorbereitung des Verfügungsfonds nach Ziffer 14

Die Quartiersmanagerinnen haben im Juni den Mitarbeiterinnen im Familientreff WiR die kostenlosen Beratungsmöglichkeiten des Stadtteilbüros mit besonderem Fokus auf den Verfügungsfonds vorgestellt. Die gleichen Themen haben sie den Mitgliedern der Initiative Rheda e.V. in ihrer Jahreshauptversammlung im September präsentiert.

4.2 Durchführung des Verfügungsfonds / Begleitung Antragsteller*innen

Im Rahmen des Verfügungsfonds begleiteten die Quartiersmanagerinnen potenzielle Antragsteller*innen von der Akquise, über die Betreuung bei der Antragstellung, der Vorprüfung der Antragsunterlagen, der Erstellung einer Förderempfehlung für den Beirat Innenstadt Rheda bis hin zur Vorprüfung der Rechnungsunterlagen inkl. der Abstimmung mit der Fachverwaltung in allen oben genannten Punkten.

Als Ergebnis der Öffentlichkeitsarbeit (siehe Punkt 4.3) und der Beratung der Antragsteller*innen zählen die Quartiersmanagerinnen drei Maßnahmen, die sie in 2021 bis in die Antragsreife begleitet haben. Diese sind:

- Ambiente-/Winterbeleuchtung in den Giebeln am Widumeck
- Schirm am Rathausplatz
- Beleuchtung in den Baumkronen der Bäume Neuer Wall inkl. Kreuzung Großer Wall

Insgesamt wurde für diese drei Maßnahmen eine Summe von ca. 6.900 Euro Förderung bewilligt. Jeder öffentlich geförderte Euro wurde um einen weiteren privat finanzierten Euro ergänzt.

Zwei dieser Maßnahmen wurden in 2021 bereits umgesetzt. Aufgrund von Lieferverzögerungen wird der Schirm am Rathausplatz voraussichtlich im Januar 2022 durch den Bauhof aufgestellt.

Ambiente-/Winterbeleuchtung in den Giebeln am Widumeck



Beleuchtung in den Baumkronen der Bäume Neuer Wall inkl. Kreuzung Großer Wall



Die Quartiersmanagerinnen stehen mit weiteren Interessent*innen in Kontakt. Auch hier kann erfahrungsgemäß vorhergesagt werden, dass nicht durch alle Interessent*innen auch eine Maßnahme umgesetzt wird. Gründe dafür sind mangelnde Motivation, knappe Zeit- sowie finanzielle Ressourcen auf Seiten der Antragsteller*innen. Zudem ist die andauernde COVID-19-Pandemie weiterhin ein Hindernis, um die Hauptzielgruppe des Verfügungsfonds – die Gewerbetreibenden – für private Investitionen zur Gestaltung des öffentlichen Raums zu begeistern.

4.4 Beirat Innenstadt Rheda

Anknüpfend an das Auswahlverfahren zur Besetzung der Vertretung der Bürgerschaft Ende 2020 wurde Anfang des Jahres der Beirat Innenstadt Rheda als Vergabegremium des Verfügungsfonds eingerichtet. Zu den beiratsbezogenen Aufgaben der Quartiersmanagerinnen gehören u.a. die Geschäftsführung des Beirats sowie die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, die Moderation und die Dokumentation der Sitzungen, inkl. der daraus resultierenden Öffentlichkeitsarbeit.

Die konstituierende Beiratssitzung hat im März stattgefunden. Die zweite Sitzung folgte im August und die dritte und letzte Sitzung des Jahres 2021 im Oktober. Zur Eindämmung der Verbreitung der COVID-19-Pandemie haben alle Sitzungen digital stattgefunden.

— Stadtteilbüro —

Aufenthaltsqualität sukzessive steigern

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Beirat Innenstadt Rheda hat unlängst zum zweiten Mal getagt. Das bunt gemischte Gremium bestehend aus Bürgern sowie Vertretern aus den Bereichen Handel, Immobilien, Gastronomie, Hotelgewerbe, Vereinen, Verwaltung und Politik beschloss einstimmig, Maria Kappel-Sudbrocks Wunsch nach einem Sonnenschirm für den Rathausplatz mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds mitzufinanzieren.

In Anlehnung an den Sonnen-

schirm am gegenüberliegenden Bürgerbüro soll die Neuanschaffung vor dem Modehaus Kappel aufgestellt werden. „Wir wünschen uns, dass sich noch viele Nachahmer finden“, sagt Maria Papoutsoglou, Quartiersmanagerin im Stadtteilbüro. „Interessenten dürfen gern bei uns vorbeikommen und sich beraten lassen.“ In der konstituierenden Sitzung hatte der Beirat eine atmosphärische Winterbeleuchtung an einer Häuserreihe an der Widumstraße befürwortet. Diese wird in

der dunklen Jahreszeit ihre Wirkung entfalten.

Mit dem Verfügungsfonds erhalten Private, also unter anderem Bürger, Gewerbetreibende sowie Händler finanzielle Unterstützung für die Umsetzung kleinerer und vor allem öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen. Die Förderung beläuft sich auf bis zu 50 Prozent der Kosten. Die Maßnahmen müssen im Einklang mit den Zielen des Integrierten Stadtentwicklungskonzept (Isek) stehen und innerhalb der City statt-

finden. Zudem zeichnen sie sich durch ehrenamtliches und finanzielles Engagement Privater aus.

Wer Ideen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität hat und diese bezuschusst wissen möchte, sollte sich ans Stadtteilbüro, Großer Wall 5, wenden. Offene Sprechzeiten sind ab dem 13. September montags von 13 bis 16 Uhr und mittwochs von 10 bis 13 Uhr.

 info@stadtteilbuero-rheda.de
www.verfuegungsfonds.stadtteilbuero-rheda.de

Winterbeleuchtung am Neuen Wall

Die Baumkronen an einigen Straßen in Rheda werden besonders illuminiert. Dafür gibt es Geld aus einem Fonds.

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Der Beirat Innenstadt Rheda besteht aus Bürgerinnen und Vertreterinnen von Handel, Immobilien, Gastronomie-/Hotelgewerbe, Vereinen, Politik und Verwaltung. Bei seiner jüngsten Sitzung hat er sich für das Projekt „Winterbeleuchtung Neuer Wall“ im Rahmen des Verfügungsfonds „Attraktive Innenstadt“ entschieden. Die Antragstellerin war die Initiative Rheda.

Die „qualitativ hochwertige Winterbeleuchtung“, so die Stadtpräsentation, wird an den

Kronen der Bäume am Neuen Wall zwischen dem Großen Wall und der Schulte-Mönting-Straße sowie an der Kreuzung zum Großen Wall installiert. „Die Beleuchtung wertet den Straßenabschnitt in der dunklen Jahreszeit auf und bietet eine attraktive Atmosphäre für die Besucher und Bewohner“, meint Margret Reker, Vorsitzende der Initiative. „Die Baumbeleuchtung dient auch als indirekter Wegweiser vom Bahnhof kommend in Richtung Rhedaer Zentrum“, so die Quartiers-



So wie der Baum während der Probebeleuchtung soll im Winter am Neuen Wall jeder Baum illuminiert werden. Foto: Stadtteilbüro

managerinnen Maria Papoutsoglou und Anna Fortmeier, Stadtteilbüro Rheda.

Aus dem Fonds „Attraktive Innenstadt“ erhalten Private und Gewerbetreibende finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung kleiner, öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen. Gefördert werden bis zu 50 Prozent Maßnahmen im Einklang mit den Zielen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Rheda. Infos gibt es unter info@stadtteilbuero-rheda.de und www.verfuegungsfonds.stadtteilbuero-rheda.de

Abbildung 9 Artikel zur dritten Sitzung des Beirats Innenstadt Rheda in "Neue Westfälische" vom 21.10.2021

4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Akquise

Das Programm wurde in der Anzeigenseite im Mai 2021 beworben. Mehr dazu unter LB 6.

Darüber hinaus wurde der Verfügungsfonds anlassbezogen in der Presse platziert. Es folgt eine Zusammenschau der jeweiligen Anzeigen:

Im Anschluss an die Vorstellung des Verfügungsfonds an die Jahreshauptversammlung der Initiative Rheda e.V., wurde der Verfügungsfonds in der Zeitung „Die Glocke“ vorgestellt.

City-Card-System bindet Kaufkraft

Rheda-Wiedenbrück (wl). Sehr gute Erfahrungen habe man mit der City-Bonus-Card gemacht, sagte Bernhard Ackfeld während der Versammlung. Das Angebot sei für alle Beteiligten eine Win-win-Situation, die Kaufkraft bleibe in Rheda-Wiedenbrück. Besonders hob er die Gutscheinkarte im vergangenen Herbst hervor, wo die Stadt aus dem Hilfsfonds zu jedem gekauften Gutschein 25 Prozent draufgelegt hatte.

Bürgermeister Theo Mettenborg dankte der Initiative für die konstruktive und kritische Begleitung. „Fordern Sie das Rathaus und lassen Sie uns gemeinsam die besten Ideen ausdiskutieren. Nur so kommen wir ans Ziel“, betonte er.

Maria Papoutsoglou, Quartiersmanagerin im Stadtteilbüro Rheda, hielt einen Vortrag zum Verfügungsfonds. Sie erklärte,

dass Analysen, Konzepte, Durchführung von Wettbewerben, die Bank vor dem Geschäft, Kunst im öffentlichen Raum, barrierefreie Eingänge oder auch Lichtkonzepte zu 50 Prozent gefördert würden. Die andere Hälfte müssen aus der eigenen Tasche oder über Sponsoren finanziert werden.

Astrid Kappel hat bereits von dem Fonds profitiert: Sie schaffte einen Sonnenschirm an, der zum Bild der Stadt passt, und platzierte ihn vor ihrem Geschäft. Am Widumeck gab es eine Dachbeleuchtung, ein weiterer Antrag zur Beleuchtung der Bäume am Neuen Wall läuft aktuell. Maria Papoutsoglou legte den Rhedaern ans Herz, diese Förderung in Anspruch zu nehmen und dabei auch kreativ zu werden, was die Finanzierung des Eigenanteils angeht. Sie berät Interessenten kostenlos im Stadtteilbüro und ist auch bei der Antragstellung behilflich.

Abbildung 10 Artikel zur Vorstellung des Verfügungsfonds in der Jahreshauptversammlung der Initiative Rheda e.V. in „Die Glocke“ vom 30.09.2021

Nach der dritten Beiratssitzung Anfang Oktober wurden auf Basis einer Pressemitteilung das Projekt „Baumbeleuchtung“ sowie der Verfügungsfonds beworben.

Verfügungsfonds „Attraktive Innenstadt“



Probe am Neuen Wall in Rheda: So soll später jeder Baum beleuchtet sein. Foto: Stadtteilbüro Rheda

Beleuchtung an Neuen Wall

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Beirat Innenstadt hat sich einstimmig für das Projekt „Winterbeleuchtung Neuer Wall“ im Rahmen des Verfügungsfonds „Attraktive Innenstadt“ ausgesprochen.

Anfang dieses Monats tagte der Beirat zum dritten Mal. Dem Gremium gehören Bürger sowie Vertreter aus den Bereichen Handel, Immobilien, Gastronomie-/Hotellerie, Vereine, Politik und Verwaltung an. Antragstellerin war die Initiative Rheda. Die Winterbeleuchtung wird an den Kronen der Bäume am Neuen Wall – zwischen dem Großen Wall und der Schulte-Mönting-Straße – sowie an der Kreuzung zur Straße Großer Wall installiert, informiert die Stadt in einer Pressemitteilung.

„Durch die Beleuchtung wird der Straßenabschnitt während der dunklen Jahreszeit aufgewertet und bietet eine attraktive Atmosphäre für die Besucher und Bewohner unserer Stadt“, erklärt Margret Reker, Vorsitzende der Initiative Rheda. „Ich freue mich, dass der Beirat Innenstadt Rheda dies ebenfalls so sieht“, sagt sie. Die Baumbeleuchtung diene auch als indirekter Wegweiser vom Bahnhof kommend in Richtung Rhedaer Zentrum, erläutern die Quartiersmanagerinnen Maria Papoutsoglou und Anna Fortmeier vom Stadtteilbüro Rheda.

Mit dem Verfügungsfonds „Attraktive Innenstadt“ erhalten Private, also unter anderem Bürger, Gewerbetreibende sowie Händler, finanzielle Unterstützung für die

Umsetzung kleinerer und öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen. Die Förderung beläuft sich auf bis zu 50 Prozent. Die Maßnahmen müssen im Einklang mit den Zielen des Isek Innenstadt Rheda stehen, innerhalb des festgelegten Fördergebiets stattfinden und sich durch das ehrenamtliche und finanzielle Engagement Privater auszeichnen.

Interessenten, die Ideen für die Rhedaer Innenstadt haben und sich diese bezuschussen lassen wollen, sind willkommen im Stadtteilbüro Rheda, Großer Wall 5. Offene Sprechzeiten sind montags 13 bis 16 Uhr und mittwochs 10 bis 13 Uhr. Die Kontaktaufnahme ist per Mail möglich.

info@stadtteilbuero-rheda.de

Abbildung 11 Artikel zum Beirat Innenstadt Rheda sowie zum Verfügungsfondsprojekt „Baumbeleuchtung Neuer Wall“ in „Die Glocke“ vom 08.10.2021

Nach der Installation der beiden Beleuchtungsprojekte am Widumeck sowie an der Straße Großer Wall organisierten die Quartiersmanagerinnen einen Presserundgang, zur Bewerbung der Projekte, des vorbildlichen ehrenamtlichen Engagements durch die Antragsteller*innen sowie des Verfügungsfonds. Diese Pressemitteilung des Stadtteilbüros ist unter <https://www.rheda-wiedenbrueck.de/umwelt-bauen-verkehr/stadtentwicklung/i-sek-innenstadt-rheda/aktuelles-termin/2021-12-01-presserundgang-verfuegungsfonds/> abrufbar.



Abbildung 12 Presserundgang zum Verfügungsfonds am 24.11.2021 (v.l.n.r.: Markus Gunske, Margret Reker, Michael Brunsiek, Chantal Cron, Stephan Pfeffer, Maria Papoutsoglou und Henrik Kraska)

Im „Westfalen-Blatt“ sowie in „Die Glocke“ erschienen zudem größere Artikel dazu, beispielhaft sei hier der Artikel aus dem „Westfalen-Blatt“ abgebildet:

Fördertopf für Vorhaben in der Innenstadt anzapfen

Öffentliche Mittel für private Projekte

Von Kai von Stockum

RHEDA-WIEDENBRÜCK (WB). Die Weiterentwicklung der Rhedaer Innenstadt lebt von Beteiligung und den Ideen derer, die dort leben oder Handel treiben: Kunden und andere Besucher sollen sich wohlfühlen, sich in einem attraktiven Umfeld bewegen, dort lange und gerne verweilen. Dass es mitunter nur unspektakuläre Maßnahmen sind, derer es bedarf, um das Ziel zu erreichen, zeigt sich Passanten gegenwärtig am Widumeck und am Neuen Wall – allerdings auch erst nach Einbruch der Dunkelheit.

Bedeutendes Instrument eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (Isek) ist ein sogenannter Verfügungsfonds: Dabei handelt es sich um nichts anderes als einen Fördertopf, mit dem Engagement von privater Seite zur Steigerung der Attraktivität des Zentrums unterstützt wird. Dass es diesen auch für Rheda gibt, und das bereits seit geraumer Zeit, scheint nur wenigen bewusst zu sein. Anders ist es kaum zu erklären, dass die zur Verfügung stehenden Mittel bei Weitem nicht ausgeschöpft worden sind.

Dabei ist das Prozedere recht einfach. Angenommen, Lieschen Müller und benachbarte Immobilienbesitzer sind der Auffassung, sie könnten ihren Beitrag zur Aufwertung der City durch die Anschaffung einheitlicher Blumenkübel für den öffentlichen Raum leisten, nehmen sie Kontakt mit dem Stadtteilbüro am Großen Wall auf. Dort wird das Anliegen in einen Antrag auf eine bis zu 50-prozentige Förderung des Vorhabens gegossen, über den ein Beirat abstimmt. Drei Mal ist das bislang geschehen, stets



Möglichkeiten zur Aufwertung der Innenstadt, die dank des Verfügungsfonds förderfähig sind, gibt es viele. Unter anderem zählen Maßnahmen zur Begrüßung, neues Mobiliar, Spielgeräte sowie -stationen im öffentlichen Raum und dergleichen mehr dazu. Foto: Sudbrock

gab's grünes Licht.

In einem Fall sind der Modehändlerin Astrid Kappel-Sudbrock Mittel zur Anschaffung eines großen Sonnenschirms nach dem Vorbild der Modelle auf dem Doktorplatz gewährt worden. Die beiden anderen Projekte sind erst kürzlich positiv beschieden worden und entfalten passend zur Weihnachtszeit ihre Wirkung. Zum einen hat Henrik Kraska im Namen der Eigentümergemeinschaft Widumeck die Giebel des Gebäudes mit Lichteisten ausstatten lassen, so dass die Silhouette des Objekts in den Abendstunden mehr denn je zur Geltung kommt und geradezu danach schreit, dass sich die Nachbarn anschließen und die Installation in Richtung Doktorplatz fortführen mögen. Zum anderen war da die Initiative Rheda,

dank der die Bäume entlang des Neuen Walls nun Lichterketten in ihren Kronen tragen und als leuchtender Begleiter den Besuchern den Weg in die Innenstadt weisen.

Seit September 2020 können über den Verfügungsfonds Projekte von privater Seite, von Gewerbetreibenden, Hauseigentümern und anderen Akteuren gefördert werden. Für jeden privaten Euro gibt es bis zu einen Euro öffentlicher Gelder. 6400 Euro sind bislang geflossen, sprich: 12 800 Euro Gesamtsumme wurden investiert. „Da ist Luft nach oben“, sagt Baudezernent Stephan Pfeffer angesichts dessen, dass der Topf noch zu zwei Dritteln gefüllt ist. Allerdings sollte sich niemand zu etwas gedrängt fühlen – die nicht ausgeschöpften Mittel werden ins

nächste Jahr übertragen.

„Daraus kann Großes werden“, ist Pfeffer überzeugt. Bis einschließlich 2023 seien die Gelder für den Verfügungsfonds gesichert, eine Verlängerung nicht ausgeschlossen. Auch für Wiedenbrück dürfte es anlässlich der angestrebten Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts ein solches Instrument zur Unterstützung des Engagements von privater Seite geben.

Was wird gefördert? Beispielhafte Maßnahmen sind das Aufstellen von Sitzbän-

ken, Müllbehältern und Fahrradständern, Beschleunigungs- und Leitsysteme, die Umsetzung von Lichtkonzepten, Begrünung, Spielgeräte und -stationen im öffentlichen Raum, aber auch Kunst. Ebenso unterstützungswürdig sind Umnutzungskonzepte für Ladenflächen, Investitionsanreizende Beratung von Immobilieneigentümern, Zusammenlegung von Geschäftsflächen, Erstellung von Standortprofilen, Durchführung von Wettbewerben und mehr.

Wer sind die Ansprechpartner?

Die Koordination in Sachen Verfügungsfonds hat das Stadtteilbüro, Großer Wall 5 in Rheda, 05242/4068394, über-

nommen. Sprechzeiten sind montags von 13 bis 16 Uhr, mittwochs von 10 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Abbildung 13 Artikel zum Verfügungsfondsprojekt "Baumbeleuchtung Neuer Wall" in "Westfalen-Blatt" vom 26.11.2021

Selbstverständlich haben auch Einzelgespräche zur Akquise mit diversen Interessent*innen sowie der Initiative Rheda e.V. stattgefunden. Im Jahr 2022 sind weitere Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit geplant.

➔ Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden alle erreicht.

LB 5: Umsetzung Förderprogramm „Stärkung der Innenstädte“

Die Inhalte dieses Leistungsbausteines haben sich während des Jahres in Abstimmung mit dem Fachbereich III.2 Stadtplanung sowie mit der Wirtschaftsförderung verändert. Zu begründen ist dies mit personellen Ressourcen und Veränderungen seitens der Stadtverwaltung sowie sich veränderten Aufgabenprioritäten. Die Umsetzung des Förderprogramms „Sofortprogramm NRW zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ wird seit Oktober 2021 durch Annika Holthaus, Abteilung III.2-61.1 Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, übernommen.

5.1 Aufbau Leerstandsdatenbank

Im Rahmen der im Dezember 2020 durchgeführten Vollbestandsaufnahme wurde die Leerstandssituation für das gesamte Stadterneuerungsgebiet ermittelt und der Stadtverwaltung sowie der Wirtschaftsförderung übermittelt. Im April sowie Oktober 2021 folgten zwei Aktualisierungen der Leerstandssituation, allerdings für das Gebiet, das dem Förderprogramm „Sofortprogramm NRW zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ zugrunde gelegt wurde (sog. „Konzentrationsbereich“). Die nun aktuellste Fassung wird von Annika Holthaus geführt.

5.2 Förderprogramm „Stärkung der Innenstädte“

Ab Mitte Dezember 2020 wurde dem Stadtteilbüro aufgetragen, eine „Strategie für die innerstädtische Handelsentwicklung“ zu erstellen, da das ISEK Innenstadt Rheda hierauf keine konkreten bzw. tiefgehenden Antworten liefert. Den Start dafür bildete im Dezember 2020 eine von den Quartiersmanagerinnen vorbereitete Abstimmungsrunde zusammen mit der Abteilung Stadtplanung und Denkmalpflege und der Wirtschaftsförderung. Darauf aufbauend legten die Quartiersmanagerinnen im Januar 2021 einen Strategieentwurf vor, der im Januar und Februar zunächst verwaltungsintern und anschließend im März mit politischen Vertreter*innen diskutiert wurde. Die Inhalte der Strategie wurden von den Vertreter*innen positiv aufgenommen. Geplant war die weitere Ausarbeitung der Strategie und die Beteiligung von Akteur*innen und Gewerbetreibenden im Stadtteil. Aufgrund der oben erwähnten knappen personellen Ressourcen konnte diese Thematik jedoch bis auf Weiteres noch nicht weitergeführt werden.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung (Fachbereich III.2 Stadtplanung / Ina Hoischen, Wirtschaftsförderung / Nicola Weber, I.3-23.1 Kaufm. Abteilung Immobilienmanagement / Claudia Müssemann) wurden Anfang 2021 Beratungsgespräche zu den Fördermöglichkeiten und -modalitäten innerhalb des Sofortprogramms („Verfügungsfonds Anmietungen“) zur Immobilie Rathausplatz 14 mit dem Eigentümer und den (damals) potenziellen Mieter*innen durchgeführt. Ergebnis der guten Zusammenarbeit sind die Vermietung des zentral gelegenen Ladenlokals am Rathausplatz 14 und der nun erfolgreiche Verkauf von Spiel- und Schreibwaren unter dem Namen „Hereingespielt“. Darüber hinaus wird über den Verfügungsfonds Anmietungen das Ladenlokal an der

„Hereingespielt“ neu am Rathausplatz

Im Geschäft können Kunden Brettspiele testen, auch in der Mittagspause und draußen.

■ Rheda-Wiedenbrück (pok). Vor einem Jahr hat der Ausverkauf bei „Daut Spielwaren Haushaltswaren“ begonnen. Bald wird der Laden neu bestückt, denn Thomas Daut, dem das rund 200 Quadratmeter große Geschäft am Rathausplatz gehört, hat würdige Nachfolger gefunden. Ab Ende Mai heißt es dort „Hereingespielt“.

Sebastian Börnemeier und Monika Solz eröffnen das neue Geschäft. Sie bieten ein Sortiment an Spielwaren sowie Schreibwaren, die 30 Prozent des Warenangebotes ausmachen, und Kinderbücher. „Es ist toll zu sehen, wenn Kinder mit leuchtenden Augen ihr neues Spielzeug abholen“, sagt Börnemeier. Solz ergänzt: „Wir haben beide jahrelange Erfahrung in der Spielwarenbranche und freuen uns sehr auf die Eröffnung unseres eigenen Geschäfts.“

„Hilft uns, Neueröffnungen zu unterstützen“

Das soll wochentags von 9.30 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet sein. Als Besonderheit bieten die beiden Geschäftsleute Brettspiele zum Testen an. Bei schönem Wetter soll auch vor der Tür des Ladens gespielt werden können. Daut, der aus privaten Gründen schließt, freut sich, „dass

in die Räume wieder ein Spielwarengeschäft einzieht.“

Die Ladeneröffnung von „Hereingespielt“ wird durch das „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in NRW 2020“ gefördert. „Es hilft uns deutlich, Neueröffnungen zu unterstützen“, freut sich Bürgermeister Theo Mettenborg über das neue Spielwarengeschäft. Die Stadt hatte sich im Herbst erfolgreich um das Sofortprogramm beworben und dafür 300.000 Euro im Haushalt eingestellt. Auch das in Wiedenbrück eröffnete Geschäft „Steffensmeier hygge tid“ profitiert davon. Es bietet neben selbst gemahlten Körner- und Zirbenkissen italienische Feinkost, Gewürze, Tee und Kaffee an.

Finanziell gefördert werden Geschäftsübernahmen oder Neugründungen, die zu einer Belebung der Innenstädte durch Kunden und Besucher beitragen. Die Landesmittel werden für die vorübergehende Anmietung leer stehender Ladenlokale durch die Stadt eingesetzt, um eine neue Nutzung zu etablieren. Voraussetzung für eine Förderung ist es, dass der Vermieter seine Forderungen um 30 Prozent reduziert. Interessierte Existenzgründer aus Einzelhandel, Gastronomie oder Dienstleistung, aber auch Immobilienbesitzer bekommen Infos bei Wirtschaftsförderin Nikola Weber, Tel. (05242) 963320.



Neben Thomas Daut (v.l.), dem der Laden gehört, stehen Bürgermeister Theo Mettenborg und Nikola Weber mit Monika Solz und Sebastian Börnemeier, die dort Ende Mai ein neues Geschäft eröffnen.

Abbildung 14 Artikel zur Vermietung des Ladenlokals Rathausplatz 14 an „Hereingespielt“ in „Neue Westfälische“ vom 26.03.2021

Berliner Straße 21 vermietet. Dort ist der sog. „KunstRaum“ (Kunst-Galerie) entstanden.

Innerhalb der Sprechstunde des Stadtteilbüros meldeten sich weitere potenzielle Mieter*innen mit ihren Ideen zur Anmietung und Betrieb eines Ladenlokals. Diese wurden durch das Stadtteilbüro im Rahmen einer Erstberatung vorberaten und an die Stadtverwaltung weitergeleitet.

Die Erstellung eines Flyers zu den Möglichkeiten des Förderprogramms wurde durch die Stadtverwaltung übernommen.

Die Entwicklung, Durchführung und Auswertung eines Eigentümer*innenfragebogens wurden nicht durchgeführt, da er sich nicht mehr als erforderlich erwies.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Umgestaltung des Schaufensters im Stadtteilbüro erwies sich bzgl. der Sofortprogramm-Werbung als erfolgreich: Eine Interessentin ist bspw. über die Aushänge im Stadtteilbüro auf das Förderangebot aufmerksam geworden. Inwiefern das Interesse mit einer Vermietung besiegelt wird, wird sich Anfang des Jahres 2022 zeigen. Die Informationen im Schaufenster sind sowohl auf potenzielle Mieter*innen als auch Eigentümer*innen zugeschnitten.

Darüber hinaus haben die Quartiersmanagerinnen im Mai 2021 Eigentümer*innen mit einem augenscheinlich leerstehenden Ladenlokal im Konzentrationsbereich durch einen Brief auf das Programm aufmerksam gemacht.

5.4 Quartiersarchitekt

Die Beratung von Immobilieneigentümer*innen zu ausgewählten Themen wie Instandsetzung, Umbau von Ladenlokalen, Werbeanlagen, etc. war in 2021 nicht notwendig.

→ Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden – mit Ausnahme der zwischendurch nicht mehr für erforderlich erklärten Aufgaben – alle erreicht.

LB 6: Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Maßnahmenbegleitung und -umsetzung

6.1 Netzwerkarbeit mit innenstadtrelevanten Akteur*innen, Gewerbetreibenden, Eigentümer*innen und Bürger*innen

Die Vorstellung des Quartiersmanagements bei Schlüsselakteur*innen, wie dem Familientreff WiR oder der Initiative Rheda e.V. in ihrer Jahreshauptversammlung im September, ist – wie in Punkt 4.1 und 4.3 bereits beschrieben – erfolgt.

Darüber hinaus wurde die Sprechstunde des Stadtteilbüros rege genutzt, um sich über die angebotenen Förderprogramme, die ISEK-Projekte und im Allgemeinen die Stadtteilentwicklung zu informieren. Beispielsweise wurde das Stadtteilbüro auch von Fraktionsmitgliedern verschiedener Parteien genutzt, um sich explizit über die oben genannten Themen auszutauschen und zu informieren.

Auch haben viele Gewerbetreibende aber auch Bürger*innen die Sprechstunde genutzt, um sich mit den Quartiersmanagerinnen auszutauschen oder auch ihre Anregungen zur Stadtteilentwicklung abzugeben.

Eine kontinuierliche Netzwerkarbeit ist und wird auch zukünftig für den Vorortbetrieb des Stadtteilbüros und die Akzeptanz der Quartiersmanagerinnen im Stadtteil sehr wichtig sein.

6.2 Öffentlichkeits- und Pressearbeit / Kommunikation und Beteiligung

Die in 2020 erstellte Wortbildmarke hat sich für die Arbeit des Stadtteilbüros etabliert; sie wird fortwährend in allen Print- und Onlineprodukten genutzt.

Die Kommunikation und Beteiligung in den Themenfeldern Fassaden- und Hofflächenprogramm, Verfügungsfonds sowie Sofortprogramm wird in den jeweiligen Leistungsbausteinen LB3, LB 4 sowie LB 5 bereits erwähnt.

Da aufgrund der Corona-Pandemie die Durchführung von Veranstaltungen zur Begleitung des ISEK-Prozesses nur bedingt möglich war, hat das Stadtteilbüro – als Ersatz für den Tag der Städtebauförderung im Mai 2021 – eine Anzeigenseite in „Die Glocke“ geschaltet. Ziel war es, der breiten Öffentlichkeit u.a. zu erläutern, was ein ISEK ist, welche Ziele und Projekte das ISEK Innenstadt Rheda anstrebt oder wie es sich mit der Fördersystematik verhält. Darüber hinaus wurde über die Beratungsangebote des Stadtteilbüros informiert. Durch die Stadtverwaltung wurde ein Ausblick auf die in 2021 zu realisierenden Projekte aus dem ISEK gestellt. Das Stadtteilbüro erhielt positive Resonanz aufgrund der Anzeigenseite und hat diese auch im Schaukasten des Stadtteilbüros weiterhin veröffentlicht. Die Anzeigenseite ist auch unter folgendem Link abrufbar: <https://www.rheda-wiedenbrueck.de/umwelt-bauen-verkehr/stadtentwicklung/isek-innenstadt-rheda/stadtteilbuero/1421059-a-stadtteilbuero-rheda-proof.pdf?cid=iih>

Das 1x1 der Städtebauförderung: ISEK, Maßnahmen, Stadtteilbüro... und mehr!

Was ist Städtebauförderung?
Die sog. „Städtebauförderung“ kann als Finanzhilfe des Bundes verstanden werden, die durch Mittel der Länder sowie der Kommunen ergänzt werden. In Rheda greift das Programm „Lebendige Zentren“ (ehemals „Aktive Stadt- und Ortskernzentren“). Jede Kommune hat eine individuelle Förderquote. Die Stadt Rheda-Wiedenbrück erhält für die meisten Maßnahmen im Rahmen des ISEK Rheda Innenstadt eine Förderung von Bund und Land in Höhe von 50 %. Die Stadt Rheda-Wiedenbrück muss einen Eigenanteil von 50 % aufbringen.

fentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze, Grünräume) oder
• die Verbesserung der städtischen Mobilität einschließlich der Optimierung der Fußgängerfreundlichkeit und alternativer Mobilitätsformen oder

Stadtbild, Grün & Freiraum, Verkehr & Mobilität, Nutzungen, usw. Zum anderen auf die zahlreichen Akteur*innen, die im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate im Erstellungsprozess nach ihren Ideen und Meinungen gefragt werden.

*„Ich finde es großartig, dass sich so viele verschiedene Akteure*innen am ISEK Prozess beteiligen. Alle können mitgestalten – Bürger*innen, Vereine, Gewerbetreibende sowie Politik und Verwaltung!“*
Bürgermeister Theo Mettenborg

Welche Ziele hat das Programm „Lebendige Zentren“?
Das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“ dient dem Erhalt und der Entwicklung der Stadt- und Ortskerne. Ziel ist, dass sich die Stadt- und Ortskerne zu attraktiven und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur entwickeln.

• bauliche Maßnahmen zur Anpassung an den innerstädtischen Strukturwandel. Voraussetzung für eine Förderung ist die Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, kurz: ISEK.

Wie war das mit dem ISEK in Rheda?
Die Erarbeitung des ISEK Rheda Innenstadt erfolgte von Oktober 2017 bis Sommer 2018. Hierbei wurde ein Lenkungsausschuss, bestehend aus Akteur*innen verschiedener Institutionen der Bereiche Einzelhandel, Wohnungswirtschaft, Soziales, Kultur und Stadtgestaltung sowie Vertreter*innen der Politik gegründet, der den Erarbeitungsprozess begleitete. Zur Beteiligung der Bürger*innen wurden mehrere Formate angeboten. Im Januar und April 2018 konnte man sich in sog. „Innenstadt-Forums“ beteiligen. Das erste Forum war eingebettet in der „Woche der Innenstadt“ in der darüber hinaus drei Planungsworkshops und Stadt-

Wofür können die Fördermittel eingesetzt werden?
Bund und Land definieren genau, wofür die Fördermittel eingesetzt werden dürfen. Für das Programm „Lebendige Zentren“ dürfen die Mittel u. a. eingesetzt werden für:
• den Erhalt und die Weiterentwicklung des innerstädtischen of-

• den Erhalt und die Weiterentwicklung des innerstädtischen of-

Welche Inhalte sind im ISEK Rheda festgehalten?

Die übergeordnete Zielvorstellung für die Innenstadt Rheda ist ein lebendiges, multifunktionales und gestalterisch hochwertiges Zentrum für den Stadtteil Rheda zu entwickeln. Inhaltlich unterteilt ist das Leitbild in die Handlungsfelder Handel und Mobilität, Wohnen und Grün sowie Image, Identität und Aufenthaltsqualität. Das entwickelte Maßnahmenprogramm wird in zwei Phasen umgesetzt: Phase 1 (2019 bis 2025) besteht aus 44 Einzelmaßnahmen, die sich u. a. auf die vorbereitenden Planungen, Aktivierung und



Abgrenzung Stadtteilbürogebiet (Quelle: WoltersPartner GmbH)

Begleitung sowie Baumaßnahmen im öffentlichen Raum, im Gebäudebestand und im Gemeinbedarf konzentriert. Das beauftragte Planungsbüro steg NRW aus dem Büro Stopfel Architekten aus Bielefeld die Stadt Rheda-Wiedenbrück mit dem Stadtteilbüro Rheda in der ersten Phase. In Phase 2 (2026 bis 2032) sollen voraussichtlich 18 Baumaßnahmen im öffentlichen Raum, Baumaßnahmen im Gebäudebestand und Gemeinbedarf umgesetzt werden. Auch wenn das ISEK mit den darin

enthaltenen Maßnahmen bereits beschlossen wurde, muss im laufenden Prozess die Umsetzung jeder einzelnen Maßnahme vor dem Hintergrund finanzieller Möglichkeiten geprüft werden. Auch muss jede Maßnahme einzeln bei der Bezirksregierung Detmold beantragt werden. Stichtag ist hier stets der 30. September eines jeden Jahres. Der Zuwendungsbescheid seitens der Bezirksregierungen an die Kommunen erfolgt in der Regel im Frühjahr darauf. Erst dann dürfen Kommunen mit der Maßnahmenrealisierung beginnen.



Die Umgestaltung des Doktorplatzes ist eine der bereits abgeschlossenen Maßnahmen des ISEK Rheda Innenstadt. Foto: steg NRW GmbH

Worauf dürfen wir uns freuen?

Das Stadtteilbüro Rheda, der Verfügungsfonds sowie das Fassaden- und Hofflächenprogramm gehören zu den Maßnahmen des ISEK, die bereits im vollen Gange sind. Darüber hinaus werden von der Stadtverwaltung aktuell mehrere Maßnahmen umgesetzt. Die Beteiligung von Bürger*innen und Akteur*innen ist geplant, ausdrücklich erwünscht und wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Umsetzung erfolgt Abschnitweise. Der letzte Abschnitt soll voraussichtlich Ende November/ Mitte Dezember abgeschlossen werden.

„Ich finde es wichtig, sich aktiv an der Entwicklung Rhedas zu beteiligen und unseren Stadtteil gemeinsam nach vorne zu bringen!“
Margret Reker | Vorsitzende Beirat Innenstadt

Funktionales und gestalterisches Verkehrskonzept Innenstadt

Nach den ersten Bürger*innenbeteiligungen im letzten Jahr werden auf dieser Grundlage aktuell von dem beauftragten Büro Pesch und Partner zusammen mit Brilon Bondzio Weiser Maßnahmenentwürfe erarbeitet. Geplant ist, diese nach den Sommerferien 2021 in Präsenzveranstaltungen vor Ort gemeinsam mit der Bürgerschaft zu diskutieren.

Umbau Bahnhofstraße

Der Straßenumbau befindet sich bereits in der Umsetzung. Die

tete Konzept sieht einzelne Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten abseits der klassischen Geräte vor. Die Umsetzung der einzelnen Bausteine der Spielplanie soll – wie die Erarbeitung auch – unter Beteiligung aller Altersgruppen erfolgen.

Garten der Kulturen
Charakteristisch für einen Garten der Kulturen ist die Eigenverantwortlichkeit, mit welcher die freiwilligen Gärtner*innen ihren Garten bewirtschaften und gestalten. Dies soll auch in Rheda zum Tragen kommen. Es ist daher vorgesehen, eine hochwertige Garteninfrastruktur durch die Stadt (in enger Zusammenarbeit mit ersten Freiwilligen und der Wennebergschule) bereitzustellen. Hierdurch bekommt die Maßnahme ein starkes Fundament, auf welches in den kommenden Jahren eigenverantwortlich aufgebaut werden kann. Am Gärtner*innen interessiert sind eingeladen sich bei Herrn Rapp (05242 / 963 337) für weitere Informationen melden.

Spiellinie durch die Innenstadt
Die „Spiellinie“ stellt ein abgestimmtes Konzept für attraktive Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen im Innenstadtbereich von Rheda dar. Die Erarbeitung des Konzeptes wurde durch eine Kinder- und Jugendbeteiligung sowie eine Erwachsenenbeteiligung unterstützt. Das nun ausgearbei-

Welche Angebote gibt es für mich? Und was macht das Stadtteilbüro?



Das Stadtteilbüro ist Anlaufstelle für Ihre Fragen rund um die Innenstadtentwicklung in Rheda. Es ist als Vermittler z.B. zwischen Akteur*innen und Bürger*innen und der Verwaltung zu sehen. Die Quartiersmanagerinnen Maria Papoutsoglou und Anna Schwengers beraten des Weiteren zum Verfügungsfonds sowie – gemeinsam mit dem Quartiersarchitekten Frank Stopfel – zum Fassaden- und Hofflächenprogramm. Informationen, Beratungen und Antragsunterlagen erhalten Sie im Stadtteilbüro Rheda.

Verfügungsfonds

- Möchten Sie mit Ihrer Projektidee das Leben der Bürger*innen in der Rhedear Innenstadt verbessern?
- Haben Sie Interesse, aktiv die Rhedear Innenstadt zu verschönern?
- Über den Verfügungsfonds können Kosten für Ihr Projekt mit bis zu 50 % bezuschusst werden.
- Alle Projekte werden im Beirat Innenstadt Rheda beraten (siehe Infotexten).

Das Fassaden- und Hofflächenprogramm

- Ihre Hausfassade hat einen neuen Anstrich verdient oder Sie möchten sie künstlerisch gestalten?
- Das Garagendach oder der versiegelte Boden könnte ein bisschen Grün vertragen?
- Im Rahmen des (künftigen) Fassaden- und Hofflächenprogramms können Förderzuschüsse für Ihre Maßnahme beantragt werden.
- Der Quartiersarchitekt hilft bei stadtgestalterisch besonderen Maßnahmen, leistet erste Hilfestellung und gibt Ideen für mögliche Maßnahmen – nicht nur im Bereich der Außenfassade, sondern z.B. auch bei leerstehenden Ladenlokalen.

Beratung von Eigentümer*innen

- Sie haben Schwierigkeiten bei der Vermietung Ihrer Immobilie oder möchten Informationen zu Möglichkeiten rund um das Thema (Laden-)Leerstände?
- Sie benötigen Unterstützung bei der Gestaltung eines Ladenlokals oder bei Fragen zu Fördermöglichkeiten für die Sanierung Ihrer Immobilie?
- Nutzen Sie das Erstberatungsangebot im Stadtteilbüro. Es steht dabei in engem Kontakt mit der Stadtverwaltung sowie der ansässigen Wirtschaftsförderung.

Und was macht der Beirat Innenstadt Rheda?

Der Beirat Innenstadt Rheda ist ein zentrales Gremium, bestehend aus unterschiedlichsten Akteur*innen, wie Gewerbetreibende, Bürger*innen, Vertreter*innen von Vereinen und Institutionen, Politik und Verwaltung. Der Beirat ist für den Stadterneuerungsprozess eigens gegründet worden und kein politisches Gremium. Er entscheidet zwei bis drei Mal im Jahr über Projektanträge im Rahmen des Verfügungsfonds.

„Ich finde es klasse, dass wir für unser Projekt die Hälfte unserer Kosten aus dem Verfügungsfonds bezuschusst bekommen!“
Henrik Kraska | Antragsteller Verfügungsfonds

Wenn Sie Informationen zum Beirat und die damit verbundenen Themen wünschen oder eigene Ideen für die Innenstadtentwicklung haben, kontaktieren Sie gerne das Stadtteilbüro Rheda!

Wo gibt's Infos? Wer hilft weiter?

Stadtteilbüro Rheda
Großer Wall 5
33378 Rheda-Wiedenbrück

+49 5242 4068394
info@stadtteilbuero-rheda.de
www.stadtteilbuero-rheda.de

Offene Sprechzeiten
Mo 13 - 16 Uhr
Mi 10 - 13 Uhr
sowie nach Vereinbarung

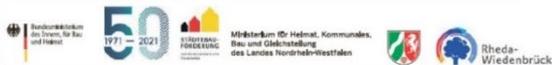
Stadt Rheda-Wiedenbrück
Rathausplatz 13
33378 Rheda-Wiedenbrück

Fachbereich Stadtplanung
Katharina Fecke
+49 5242 963 554
katharina.fecke@rh-wd.de

Marc S. Heidfeld
+49 5242 963 392
marc.heidfeld@rh-wd.de

Wirtschaftsförderung
Rathausplatz 13
33378 Rheda-Wiedenbrück

Nikola Weber
+49 5242 963 320
nikola.weber@rh-wd.de



www.stadtteilbuero-rheda.de
www.rheda-wiedenbrueck.de/isek

Abbildung 15: Artikel zum TdS in „Die Glocke“ vom 22.05.2021

6.3 Anlassbezogene Teilnahme und Berichterstattung in politischen Gremien

Die Quartiersmanagerinnen haben im April 2021 den Jahresbericht 2020 im Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung vorgestellt. Darüber hinaus wurde in der gleichen Sitzung das Fassaden- und Hofflächenprogramm vorgestellt.

Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements gehörte ebenfalls die Zuarbeit von Vorlagen für den Fachausschuss.

6.4 Tag der Städtebauförderung

Siehe 6.2 „Öffentlichkeits- und Pressearbeit / Kommunikation und Beteiligung“.

→ *Die in diesem Leistungsbaustein definierten Meilensteine wurden alle erreicht.*

LB 7: Projektcontrolling und -dokumentation

7.1 Evaluation

Die Unterstützung der Verwaltung bei der Evaluation der Gesamtmaßnahme hat sich in 2021 als nicht erforderlich erwiesen.

7.2 Zwischenbericht Quartiersmanagement

Der vorliegende Jahresbericht legt die Arbeitsergebnisse des Quartiersmanagements vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2021 dar. Die zentralen Ergebnisse des Berichtes werden den politischen Vertreter*innen in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Bauen und Stadtentwicklung vorgestellt und der Öffentlichkeit auf der Webseite des Stadtteilbüros unter www.stadtteilbuero-rheda.de zur Verfügung gestellt.

4 Fazit und Ausblick 2022

In 2021 lag der Aufgabenschwerpunkt in der Etablierung des Stadtteilbüros als Anlaufstelle für Akteur*innen, Gewerbetreibende und Bürger*innen der Rhedaer Innenstadt. Besucheraufkommen – trotz pandemischer Lage – und das Feedback von Akteur*innen vor Ort zeigen, dass die Akzeptanz als Ansprechpartner vor Ort gewonnen werden konnte. Das Stadtteilbüro hat sich als erste Anlaufstelle für Anregungen, die die Entwicklung der Rhedaer Innenstadt betreffen, etablieren können. An diese positiven Erfahrungen gilt es nun anzuknüpfen, die Aktionen in 2022 fortzuführen und durch proaktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Weiter galt es mit Beschluss der Richtlinie für das Fassaden- und Hofflächenprogramm, das Programm und die etwaigen Fördermöglichkeiten zu bewerben, mit Immobilieneigentümer*innen ins Gespräch zu kommen und potenzielle Antragsteller*innen im Antragsverfahren zu beraten und zu begleiten. Zahlreiche Gespräche mit Eigentümer*innen wurden geführt, erste Anträge sind bereits bewilligt. Nun gilt es, die Erfolge proaktiv zu bewerben und damit weitere Nachahmer*innen zu akquirieren.

Auch lag der Fokus auf die Einrichtung des Beirats Innenstadt Rheda als Vergabegremium des Verfügungsfonds. Mit der Bewilligung von drei Projekten und der öffentlichkeitswirksamen Bewerbung derselbigen, gilt es auch hier zukünftig, Nachahmer*innen zu finden, die den öffentlichen Raum durch kleinere Maßnahmen verschönern möchten.

Die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Projektjahr 2022 liegen demnach in der Akquise weiterer Interessent*innen im Rahmen des Verfügungsfonds sowie des Fassaden- und Hofflächenprogramms. Die kontinuierliche Begleitung dieser – von der Antragstellung bis hin zur schlussendlichen Abrechnung der Einzelprojekte – ist dabei ebenfalls einer der Arbeitsschwerpunkte.

Inwiefern für das Jahr 2022 klassische Bürgerbeteiligungsformate und Informationsveranstaltungen zu baulichen Maßnahmen aus dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept möglich sein werden, wird sich aufgrund der andauernden Pandemie zeigen. Das Quartiersmanagement wird situationsbedingt hierauf zusammen mit der Stadtverwaltung reagieren.

Impressum



steg NRW GmbH

Ostwall 9

44135 Dortmund

Fon: 0231/477788-0

Fax: 0231/477788-29

Mail: info@steg-nrw.de

Web: www.steg-nrw.de

Bearbeitung:

Maria Papoutsoglou

Anna Fortmeier

Im Auftrag der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Soweit nicht anders angegeben, gilt die steg NRW als Urheberin für Abbildungen und Tabellen.

© steg NRW | Dortmund/Rheda-Wiedenbrück, Januar 2022

Das Quartiersmanagement Innenstadt Rheda wird gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheda-
Wiedenbrück

